

# Leema Acoustics: Vollverstärker »Pulse«



**hifi**  
& records

Das Magazin für  
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck  
Ausgabe Januar 2009

**M**itunter stellt man sich die Frage, inwieweit Legendengründung dem Umsatz eines Unternehmens förderlich ist. Die wahre Geschichte der beiden Audiophilen Lee Taylor und Mallory Nicholls, den Gründern von Leema Acoustics, ist aber auch zu schön: Die beiden haben ihre gut bezahlte Tätigkeit für die BBC an den Nagel gehängt, um sich fortan der Produktion edler HiFi-Erzeugnisse zu widmen. Mit dieser Entscheidung ist aber noch kein einziges Gerät produziert geschweige denn verkauft. Auch wird man durch die Arbeit für die altherwürdige britische Radioanstalt nicht zum begnadeten Konstrukteur. Also vergessen wir die Geschichte der beiden und fragen uns, wie man im HiFi- und High-End-Bereich erfolgreich wird. Wer sich in einem satten Markt Platz verschaffen will, hat zwei Möglichkeiten: entweder über den niedrigsten Preis oder die höchste Qualität im jeweiligen Segment. Es kommt fast nicht mehr vor, dass beide Punkte in ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen, denn die Mitte ist scheinbar verloren.

Beim Vollverstärker Pulse ist die Wahrscheinlichkeit für einen der seltenen Schnittmengen-Treffer allerdings hoch, denn er trägt Erbgut des größeren Tucana in sich, kostet aber mit 1.750 Euro nur rund ein Drittel. Damit empfiehlt er sich als ebenbürtiger Partner des CD-Players Stream (hifi & records 3/2008). Sehr gefällig wirkt sein Äußeres. Die massive Frontplatte zieren zwei Drehregler für Lautstärke und Quelleneingangswahl, Netzschalter sowie Kopfhörerausgang und Hochpegeleingang, beide als 3,5mm-Klinke ausgeführt. Sowohl die gewählte Quelle als auch das Niveau des Verstärkungspegels zeigen die Leema-typischen blauen LEDs an. Das Ganze wirkt robust und praxistauglich. Der Pulse akzeptiert MM-

und MC-Signale, ein separater Phono-Verstärker ist also nicht notwendig. Daneben gibt es fünf weitere Hochpegeleingänge, einer davon als Tapeschleife ausgeführt – alle im goldüberzogenen Gewand. Zum Ansteuern externer Endstufen oder für den Betrieb von Aktivlautsprechern steht ein Vorverstärkerausgang zur Verfügung. Auch Mehrkanaligem verweigert sich der in Schwarz und Silber lieferbare Amp nicht, er kann über eine AV-Schleife in ein Heimkinosystem eingebunden werden.

Ein Mehr an Bedienkomfort gegenüber normalfernbedienbaren Geräten bietet die »Lips«-Funktion (»Leema Intelligent Protocol System«). Dahinter verbirgt sich ein BUS-System, mit dem Leema-Geräte untereinander kommunizieren können. Wer eine CD in den Stream einlegt, kann beobachten, wie der Pulse sich einschaltet, automatisch den richtigen Eingang wählt und auf das programmierte Lautstärkeniveau fährt. Diese Information wird auch in der Anzeige des CD-Spielers sichtbar. Man muss also keine Klavieretüden auf der Fernbedienung spielen, bis Musik erklingt, es reicht der Druck auf deren Play-Taste. Die Fernbedienung kann das durchweg sehr hohe Verarbeitungsniveau nicht ganz halten – irgendwo müssen eben in der Kalkulation Abstriche gemacht werden, und hier lassen sie sich verschmerzen.

Seriös geht es im Innern des Pulse zu. Ein potenter Ringkerntrafo versorgt die auf massiven Kühlblechen untergebrachten Transistoren mit Strom. Damit dem Pulse auch bei Impulsen nicht die Puste ausgeht, wird Energie in zwei durchschnittlich großen Elkos zwischengespeichert. Alles ist sauber aufgebaut und dem Tucana ähnlich. Besonders viel Detailliebe steckt in der Phonovorstufe, die mit eng tolerierten Bauteilen bestückt und direkt hinter dem entsprechenden Eingang platziert ist. Alle Schaltvorgänge, Betriebsdaten und

Test: Vollverstärker Leema Acoustics Pulse

Der CD-Player Stream von Leema Acoustics war klasse. Kann der Vollverstärker Pulse da mitziehen?

# Taktgefühl



das »Lips«-System werden über einen Mikroprozessor gesteuert, der in großer Entfernung zu den signalführenden Elementen des Verstärkers installiert ist, damit er sie unter keinen Umständen stört. Der Blick ins Innere fördert also weder Überraschungen noch Enttäuschungen zutage.

Das ändert sich schlagartig mit den ersten Takten Musik, die der Pulse in Verbindung mit dem Stream und der KEF Reference 205/2 zu Gehör bringt. Akustischen Eindruck kann man mit »Azad's Theme« von Nils Petter Molvær leicht schinden. Der Titel ist nur knapp über eine Minute lang und liefert dennoch meist eine Vorahnung über das musikalische Niveau, das uns in den nächsten Stunden im Hörraum erwartet. Der Pulse nimmt diese Hürde locker, indem er mit absolut realistischer Abbildung und einem Höchstmaß an Körperhaftigkeit zu Werke geht. Nach dieser bestandenen Prüfung dürften auch die

Kompositionen von Arvo Pärt nicht zum Stolperstein für den Amp werden. »Lamentate: II. Spietato« fächert die Kette weiträumig auf, geradezu packend ist die dynamische Achterbahn, deren einwandfreie Wiedergabe eindeutiges Privileg meist teurerer Komponenten ist. Der Pulse bewältigt diese Aufgabe und spielt damit an der Spitze bei Vollverstärkern bis 2.000 Euro.

Hält er das Niveau auch im Phonobetrieb? »Tanzkantine« rotiert auf dem Plattenteller. Die Bläsersätze in »Moon-dance« strahlen, die Becken tönen in der richtigen Mischung aus Helligkeit und natürlicher Schärfe. Überzeugend ist die Griffigkeit, die der Leema liefert. Die Klangfarben passen gut, die räumlichen Abbildungsfähigkeiten entsprechen der Klasse. Was passiert mit externen Phono-Pres? Mit dem Black Cube von Lehmann Audio kommt ein bisschen mehr Ordnung ins Geschehen, mit der Tube Box II von Project verschiebt es sich zu

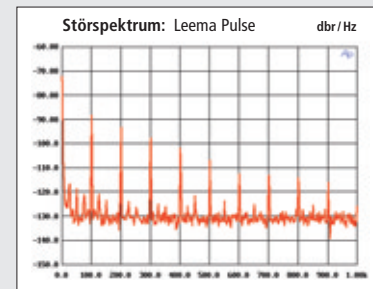
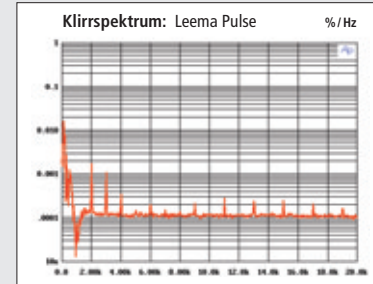
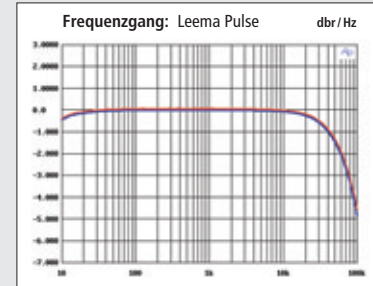
weit ins Gegenteil. Der Phonoeingang des Pulse darf also durchaus zum intensiven, analogen Musikhören genutzt werden. Auch höhere Pegel sind an der KEF Reference 205/2 möglich. Hier klingt der Leema erst bei sehr hoher Lautstärke angestrengt, so geht ihm beispielsweise bei »Ning« von Wolfgang Haffner feat. Nils Landgren & Lars Danielsson im Bassbereich die Kontrolle verloren, die sein teurerer Bruder Tucana anstandslos bietet.

Im Klassenvergleich hat der Pulse in dieser Disziplin ebenfalls die Nase vorn. Titel von Sade bringt er mit so viel Gefühl, dass man es nicht nur hören, sondern spüren kann. »Never As Good As The First Time« füllt die Kombination aus Stream und Pulse mit derart tonaler Lebendigkeit, dass der Autor wieder weiß, warum er sich so gerne und so intensiv mit High End beschäftigt. Umso mehr, wenn es, wie im Falle des Leema Acoustics Pulse, bezahlbar bleibt.





## Labor-Report



### Vollverstärker Leema Pulse

Nennleistung 8Ω (1% THD)	75 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	120 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,0198 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,017 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,005 %
Fremdspannung	-78,6 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-88,5 dB
Anstiegszeit (4Ω)	4,3 μs
Obere Grenzfrequenz (-3dB/10W)	75 kHz
Kanaldifferenz	0,08 dB
Eingangswiderstand	21,4 kΩ
DC-Ausgangs-Offset	9,3 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	~18 VA
Schwingneigung (bei kapazitiver Last)	keine
Kurvenform-Änderung (bei kap. Last)	gering

Der Leema Pulse liegt, so das Labor, im »Rundum-Okay-Bereich«, soll heißen: keine Bestmarken, aber auch keine bösen Ausreißer. Die Störabstände sind gut, der Gesamtklirr dürfte vielleicht noch etwas geringer ausfallen, aber richtig was zu meckern gibt's am Leema Pulse nicht. ■

## Fazit

Der Leema Acoustics Pulse ist ein hervorragender Vollverstärker, der seine klanglichen Qualitäten in unterschiedlichen Anlagenkonstellationen entfalten kann. In Verbindung mit dem CD-Player Stream aus gleichem Hause entsteht eine Kombination, die sich in punkto Musikalität sogar mit deutlich teureren Komponenten messen lassen kann. Hinzu kommen die sehr gute Verarbeitung und der durchdachte Bedienkomfort. Wer auf den Pulse als Vollverstärker setzt, kann sicher sein, sich für die richtige Bank entschieden zu haben. In der heutigen Zeit eine Seltenheit.

Philipp Cornelius ■

Relais schalten die Eingänge, der große Ringkerntrafo liefert die Power: Der Aufbau des Pulse kann sich sehen lassen.

### Leema Acoustics Pulse

BxHxT	43,5 x 9 x 35 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	1.750 Euro
Vertrieb	F.O.M. Roland Appel Bahnhofstraße 32 64380 Roßdorf
Telefon	0 60 71 - 73 74 75